

# Vielschichtige Angelegenheit

Jeder kennt sie: übereinandergelegte Folien in Büchern, die Einblicke in Innenleben gewähren. Mit dieser Erfindung machte sich die Transart AG einen Namen *VON Björn Berghausen (BBWA)*

**D**er Ullstein-Mitarbeiter Friedrich Kroner wollte das Märchen von Rotkäppchen als Comic-strip erzählen und erfand dafür ein neues Darstellungsverfahren: Komplexe Gebilde wurden Schicht für Schicht in Einzelbilder zerlegt. Dieses „gedruckte gläserne Modell in Schnitten“ kennt man aus der Bertelsmann-Lexikothek oder aus medizinischen Büchern. Der Clou, der am 14. Januar 1936 zur Gründung der Transart AG führte, war der Druck auf durchsichtige Zellglasfolien – „doppelseitig, paßgenau und konturengleich“.

Die Produktion startete bei der Druckerei Albert Frisch, Direktor wurde der über 70-jährige Georg Gravenstein, Eigentümer war der Immobilienkaufmann Friedrich-Wilhelm Gloatz. Er hatte zuvor die „Arisierung“ des Grundbesitzes der jüdischen Familie Sabersky durchgeführt und von Sabersky auch die zwei Monate alte Transart übernommen.

Nach zwei verlustreichen Jahren hatte man im In- und Ausland mehr als 30 Patente angemeldet. Die Transart-Grafiker Thomas Abeking, Hann Trier und Hans Fischer führten die ersten Großaufträge von Agfa und Ford aus. 1939 stoppte der Krieg den Aufschwung. Doch Gloatz ließ seine Beziehungen in der Partei spielen. Er druckte „alles, was man auseinandernehmen konnte“ – vom Generator bis zur Feldhaubitze.

Der Wiederaufbau war schwer: Demonstrationen 1945, Internierung 1945 bis 1948, 1950 forderte die Familie Sabersky die Zahlung der restlichen Gewinneinlage in die Transart. Heinrich Hille, Kalkulator der Druckerei Frisch, kam als Teilhaber in die neue Gloatz, Hille GmbH & Co. KG für Mehrfarben- und Zellglasdruck. Der Durchbruch gelang 1952 mit den „formtreu“-Prospekten für C&A und mit ERP-Krediten. Mit Sohn Hans-Peter Gloatz, gelernter Drucker,

kam 1963 die zweite Generation führend ins Geschäft. 1964 beschäftigte man 27 Mitarbeiter für Aufträge vom Brockhaus-Verlag, C&A, Böhringer-Ingelheim und Bayer. Nach zehnjährigen Verhandlungen zog man die Bertelsmann-Lexikothek an Land. Der Umweltschutz erzwang 1976 die Umstellung von Tiefdruck auf Offset, Gloatz & Hilles Marktanteil in Europa lag bei 90 Prozent.

Von 1986 bis 2004 ließ Gloatz jr. am Lützuwerfer, später am heutigen Klosterfrau-Standort, produzieren, ehe er die Produktion an Multi-Druck in Augsburg veräußerte.

*Der Hochseefischdampfer zum Entblättern stammt aus dem Jahre 1940*



*Friedrich-Wilhelm Gloatz: nach der „Arisierung“ Eigentümer der Transart AG*



#### **Für Interessierte**

Die Bestände des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs (BBWA) können eingesehen werden. Kontakt und Informationen: [bb-wa.de](http://bb-wa.de)